

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 42.

Mittwoch, den 11. Februar.

1846.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Docenten werden andurch veranlaßt, die Ankündigungen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Sommer-Semester zu halten und wie sie solche in dem Lections-Kataloge angezeigt wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Dr. Schletter (am untern Part Nr. 10), binnen 14 Tagen und unfehlbar bis zum

25. Februar 1846

in der gewöhnlichen Form, mit der Bemerkung, zu welchen Stunden die Vorlesungen statt finden und ob solche publice oder privatim gehalten werden sollen, einzusenden.

Leipzig, den 9. Februar 1846.

Der Rector der Universität.
Dr. Ludwig von der Pfordten.

Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer Montag am 9. Februar.

Unter mehreren Berichten, welche heute auf der Tagesordnung waren, führte zuerst ein Bericht, eine außerordentliche Immatriculation der Advocaten betreffend, zu Discussionen. R. Comm. v. Langenn: die Zahl der Advocaten müsse sich nach dem Bedürfnisse und nach der Bevölkerung richten; ob jetzt eine außerordentliche Immatriculation eintreten werde, darüber könne die Regierung nichts Bestimmtes sagen; es seien jetzt 21 zur Immatriculation designirt, deren erster die Spectamina am 4. October 1841, der letzte den 24. Februar 1842 eingereicht. Eisenstuck sprach sich für die Zulassung der Candidaten aus, weil sie nicht mit Liebe arbeiten würden, wenn sie nicht Aussicht hätten, in bestimmter Zeit Advocat zu werden; auch tabelte er es, daß sie beim Studiren die Vorlesungen beslegen müßten und daher nichts hörten, als was sie müßten. Dr. Haase und Dr. Schaffrath sprachen sich zu Gunsten der Candidaten aus, letzterer suchte die gänzliche Unhaltbarkeit des Princips der Regierung zu zeigen; denn bei dem Principe des Bedürfnisses wären schon jetzt Advocaten, die nicht genug verdienen, und wie wolle auch die Regierung das Bedürfnis ermessen? Das einzige richtige Princip sei das der Freiheit in der Ausübung der Praxis. Sachse dagegen vertheidigte das Princip der Regierung mit folgenden Gründen: durch das schnelle Advocatenwerden würden die jungen Leute sich schnell einen Familienstand verschaffen; es würden dadurch eine Menge Personen mehr entstehen, welche Bedürfnisse hätten, über deren Befriedigung durch die Advocatenpraxis sie sich täuschen würden; schon von den Handwerksmeistern werde geklagt über ihr Uebermaß, so würde es auch hier werden. Die Prämien (Stipendien) der Universität verführten Viele zum Studiren, die sonst nicht studiren gekonnt hätten und daher komme die Ueberfüllung. Dr. Schaffrath bemerkte hiergegen, daß ja auch Aerzte Stipendien auf der Universität bezögen und dennoch unbedingt zugelassen würden bei erwiesener Fähigkeit. Joseph: der Abgeordnete Sachse müsse anstatt gegen die Rechtsandidaten consequenter gegen die Stipendien stimmen; habe der Staat seiner Ansicht nach durch diese Stipendien die Rechtsandidaten zu ihrem Stande verführt, so müsse er sich seiner Verführten aber auch annehmen und sie zur Praxis lassen. Dr. Haase widerlegte Sachsen ebenfalls. Dieser entgegnete hierauf aber: gegen Prämien (Stipendien) könne er nicht stimmen, weil die milden Stiftungen von Privatpersonen seien, und sprach die Befürchtung des schnellen Ein-

tretens der Rechtsandidaten in den Ehestand nochmals aus; wenn der Rechtsandidat übrigens auch lange warten müsse, so werde er inzwischen doch nicht brach liegen; er erwerbe, wenn auch nicht erlaubter Weise, sich, wie man erzähle, eine kleine Praxis und könne auch als Gehilfe von Advocaten arbeiten. Eisenstuck: die Rechtsandidaten zum Eölibat zu verurtheilen, dafür könne er nicht sein; es habe übrigens auch Beispiele gegeben, daß schon Rechtsandidaten sich mit Sattinnen verhehen, und es sei dies besser, als wenn sie im Concubinate lebten. Was die Stipendien anlange, so würde deren Aufhebung dahin führen, daß nur Reiche studierten, die Mehrzahl der Fleißigen seien gerade die ärmeren Studirenden; ein gewaltiger Widerspruch endlich sei es, wenn ein Rechtsandidat das richterliche Amt nach einem Jahre ausüben könne. — Die Abstimmung fiel einstimmig für eine außerordentliche Immatriculation aus.

Gewerbsbetrieb auf dem Lande betreffend, hatten einige Petitionen geradezu Aufhebung des Gesetzes vom 9. Octbr. 1840 oder doch wesentliche Abänderungen desselben gefordert. Die Deputation hatte sich hiergegen erklärt, weil, obchon das Gesetz mancherlei Nachtheil für den städtischen Gewerbsbetrieb herbeigeführt haben möchte, es doch bedenklich und gefährlich sei, ein tief ins Privatrecht eingreifendes Gesetz jetzt abzuändern. Rückichtlich der Klagen darüber, daß die Vorschriften des Gesetzes nicht streng genug eingehalten, daß die Concessionen zu überreichlich gegeben würden, so wie daß eine Gleichförmigkeit bei Ertheilung des Meisterrechts an Stadt- und Dorfmeister, in Ansehung der Befähigung und der Kosten gänzlich ermangele, hatte die Deputation jedoch beschlossen: „diese Umstände der Regierung zu sachgemäßer Berücksichtigung anzuempfehlen.“ Diese Anträge riefen eine sehr lebhafte Debatte hervor, in welcher die städtischen Abgeordneten, zunächst Poppe, Wegler, Schaffrath, Kewiger, mit scharfen Farben den Druck und das Darniederliegen der Gewerbe in den Städten schilderten. Diese und mehrere Abgeordneten forderten zugleich das Wort. Zuerst erhielt es Wegler: jedem Stande sein Recht; daß aber früher die Städte gerechte Berücksichtigung gefunden, würde die Kammer nicht bejahen können; das Gesetz von 1840 habe zu Verwirrungen geführt und zu einem krankhaften Zustande; der Pauperismus drohe; ja, als die städtischen Gewerbe aufs Land verlegt worden, habe dieses ein Recht erhalten, was die Städte nicht hätten, denn nach §. 12 könne ein Meister auch in andern technisch verwandten Gewerben arbeiten. Er hoffe von der Re-

gierung auf Schutz gegen weitere Ausdehnung der Rechte des Landes. Schaffrath: er wolle den ihm zuwider gewordenen Streit zwischen Stadt und Land nicht erheben und nicht auf städtischem, sondern nur aus allgemeinem Landesinteresse sprechen; er müsse es als allgemeine Landesangelegenheit betrachten, daß für die Gewerbe etwas geschehe, denn die Unzufriedenheit in den Städten steige immer mehr, die Armenversorgung wachse immer mehr an und zuletzt würden, wenn die Kräfte der kleinern Städte nicht mehr ausreichten, die Armen dem Staate zur Last fallen und das Communalprincip verlassen werden; daß die Gewerbe den Städten gehörten, sei eigentlich der historisch-naturgemäße Stand. Er beantragte: „zwei Petitionen der Regierung zur Erwägung anheim zu geben.“ Poppe: er sei zwar mit der Deputation aus den von ihr ausgeführten Gründen damit einverstanden, daß eine Aufhebung des Gesetzes von 1840 nicht bevorzogen werden könne, aber er müsse auch bemerken, daß die Klagen, welche man auch von Leipzig habe ertönen lassen, voll begründet wären; die Bestimmungen des Gesetzes, welche die Befriedigung derjenigen Bedürfnisse, die dem platten Lande zunächst eigenthümlich wären, bezweckten, möchten diesem auch ferner bleiben, jedoch müsse er angelegentlich wünschen und dringend die Erwartung aussprechen, daß aber auch §§. 16 und 17 jenes Gesetzes nur diejenige Auslegung finden, die darin gedacht ist. Minister v. Falkestein: wenn auch die Petition der Gewerbetreibenden aus Leipzig in zu grellen Farben geschildert habe, so würde es doch Unrecht sein, wenn man den Reichtum Leipzigs auch auf jene übertragen wolle. Man nehme an, daß das Gesetz von 1840 am Nothstande der Gewerbe schuld sei, allein dies könne nicht als Grund angenommen werden. Er rechtfertigte hierauf dies und das Verfahren der Regierung durch statistische Mittheilungen. Was die Dispensation von Wanderjahren anlange, so sei es schwer, überall den rechten Weg zu treffen; jedoch sollten hier einzelne Fälle vorgekommen sein, über die man sich beschwere,

so werde man bei den Behörden Abhilfe finden. Biegler: er habe das Gesetz von 1840 mit Freuden begrüßt, jedoch die Ausdehnung der Concessionen scheine ihm nachtheilig geworden zu sein für den städtischen Gewerbetreib. Regierungskommissar Kohlschütter rechtfertigte hier durch statistische Notizen das Maß der erteilten Concessionen. Dehme: es sei selbst im Interesse des Landes, daß nicht zu viel Handwerker aufs Land kämen, denn diese würden der Armenkasse zur Last fallen. Eisenstuck schilderte hauptsächlich das Verfahren der Behörden; wie es zugehe bei Concessionsertheilungen. Scholze: er erinnere, daß wir im 19. Jahrhunderte und nicht im 15. oder 16. litten; allein die Städte sendeten immer noch ihre Bannstrahlen aus, heute noch, wie in jener Zeit, aber sie möchten doch bedenken, wie es damals gewesen; der Landmann habe eine zusammengeklebte Hütte gehabt, seine Stiefeln wären mit ihm geboren worden, seine Strümpfe habe er sich selbst gestrickt und kaum etwa ein paar Holzpantoffeln gehabt, seinen Rock habe er sich selbst gewebt und sein Inventar sei nur etwa 20 Thlr. werth gewesen, sie wären leibeigen gewesen und hätten sich frei kaufen müssen. Rewiker: der Nothstand sei nach Aller Ueberzeugung vorhanden und lasse sich nicht durch bloße Reden wegdisputiren; er wolle nicht dem platten Lande das nehmen, was es habe, aber er beklage sich darüber, daß Viele, ohne Concession zu haben, immer noch das städtische Gewerbe beeinträchtigten; die Dörfer in der Nähe größerer Städte arbeiteten in dieselben; wenn in unmittelbarer Nähe einer solchen Stadt vielleicht 5 Bäcker und Fleischer wohnten, so müßte natürlich das städtische Gewerbe darunter leiden. Wenn der Klagen, wie hier, über die Noth der Gewerbe in den Städten so viele fallen, dann sind sie selten ungegründet! Kohlschütter replicirte und Heuberger klagte ebenfalls über die gedrückte Lage der Handwerker. Da sich noch 17 Redner angemeldet, wurde die Sitzung geschlossen. —

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Greßchel.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge hat man am 5. d. Mts. — muthmaßlich mittelst Nachschlüssels — aus einer am Königsplatz allhier gelegenen Privatwohnung einen holländischen Ducaten, sieben Einhalerstücke und zwei Cassenbilletts zu 1 Thaler entwendet, weshalb wir Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb einigen Nachweis zu geben vermag, zur ungesäumten Anzeige auffordern.

Leipzig, den 9. Februar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Burckhardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 11. Februar 1846:

Letzte Gastdarstellung der Ballet- und Vantomimengesellschaft des Herrn Price.

Akrobatische Uebungen auf dem gespannten Seile.

- 1) Der kleine Wilhelm als Komiker.
- 2) **Verschiedene Tänze**, ausgeführt von den Damen Hanna und Victoire.
- 3) **Uebungen ohne Balancierstange**, ausgeführt von John Price; zum Schluß wird derselbe den „**Carnaval**“ auf der Violine vortragen.

La gitana, Spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Clara Price.

Pas de cinq chinois comique, ausgeführt von John, Wilhelm, Clara, Rosa und Lu's Price.

Polka, Böhmischer Tanz, ausgeführt von Clara und Rosa Price.

Zum Schluß der Vorstellung auf Verlangen:

Der Sultan und seine Sclaven, Divertissement in 1 Act.

Das Bühnenstück war gestern noch unbestimmt.

Freitag den 13. Februar. Zum Benefiz des Oberregisseurs Herrn Marx zum ersten Mal: **Keine Jesuiten mehr!** Originallustspiel in 4 Acten von L. Schubar.

Concert

zum Besten des Orchester-Pensions-Instituts-Fonds,
Donnerstag den 12. Februar
im Saale des Gewandhauses.

Erster Theil.

Ouverture, Scherzo und Finale von Robert Schumann (Manuscript).

Arie von Mozart mit obligater Violinè, vorgetragen von Fräulein Mayer und Herrn Concertmeister David.

Variationen von L. v. Beethoven für Pianoforte, vorgetragen von Herrn General-Musikdirector F. Mendelssohn Bartholdy.

Duett aus Euryanthe von G. M. v. Weber, vorgetragen von Fräulein Mayer und Fräulein Fischer.

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner (neu, Msctpt).

Arie des Figaro aus Figaro's Hochzeit („Dort vergiss leises Flehn“) von Mozart, vorgetragen von Herrn Kindermann.

Quartett-Concert für 2 Violinen, Viola und Violoncello

mit Orchesterbegleitung von Louis Spohr, vorgetragen von den Herren Concertmeister David, Sachse, Musikdirector Gade und Wittmann (neu, Mscpt.).
Einlass-Billets à 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr.

Die geehrten Abonnenten des Abonnements-Concerts, welche ihre Sperrsitze auch zu diesem Concerte zu behalten wünschen, werden ersucht, die betreffenden Sperrsitze bis Donnerstag Mittag um 12 Uhr, gegen Vergütung von 5 Ngr. für jeden Platz ebenfalls in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner abholen zu lassen. Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Das siebente Concert der Euterpe Freitag den 13. Februar 1846.

Erster Theil: Overture aus Iphigenia von Gluck. — Arie aus Così fan tutte von Mozart, gesungen von Fräul. Grössel. — Fantasie f. Clarinette von Reissiger, vorgetragen von Herrn Landgraf. — Zwei Lieder, gesungen von Fräul. Grössel. — Overture zu Paul Gerhard von Conrad. —
Zweiter Theil: Sinfonie pastorale von v. Beethoven. Billets sind an der Casse für 10 Ngr. zu haben.

Ad memoriam D. **Christ. Mart. Kochil**, primi quondam post scholam clinicam conditam in eadem Professoris viduaeque ejus, d. 12. Febr. h. 9. in auditorio scholae majori, pio gratoque animo concelebrandam, observantissime invitavit Lips. d. 9. Febr. 1846.

D. **Jo. Chr. Aug. Clarus**,
Prof. Clin. Ord.

Leipziger Lehrerverein.

Mittwoch den 11. Februar Abends 6 Uhr.

Museum.

Bei der bis zum 31. Januar a. c. ausgeschriebenen dritten Einzahlung der Actien des Museums sind nachstehende Nummern ausgeblieben. Die Herren Besitzer dieser Actien werden nun hierdurch eingeladen, darauf die Einzahlung von **Fünf Thalern** pro Actie, nebst 10 % Ordnungstrafe, in den nächsten vier Wochen, von heute an gerechnet, zu bewirken, außerdem sie laut § 4. der Statuten nicht allein der bereits geleisteten Einzahlungen, sondern auch ihres Rechtes als Actionaire verlustig gehen. Leipzig, den 6. Februar 1846.

Der Vorstand des Museums.

No. 8. 9. 74. 85. 88. 93. 98. 100 bis 106. 110. 116 bis 118. 120. 122. 124. 125. 127. 129. 130. 141. 150. 151. 155. 164 bis 166. 167. 169. 170 bis 172. 174. 175. 178. 180. 185. 198. 202. 208. 209. 211. 212. 214. 215. 217. 220. 227. 231 bis 233. 242 bis 244. 246. 249. 260. 269. 283. 287. 294. 295. 298. 299. 300. 301. 316. 317. 319. 320. 324. 325. 327 bis 329.

Eine Dame wünscht unter billigen Bedingungen Knaben oder junge Mädchen in der englischen Sprache zu unterrichten. Näheres zu erfragen bei Professor **Fechner**, Windmühlenstrasse No. 14.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der unterzeichnete Agent dieser Anstalt, bei welchem fortdauernd die fälligen Renten zu erheben sind, ladet zu Nachzahlungen sowohl, als zu neuen Einlagen für die **Jahres-Gesellschaft 1846** hierdurch ergebenst ein.
Leipzig, im Februar 1846. **Eduard Serber.**



Zu dem **zweiten Cursus** meines Schreibunterrichts, welcher am 3. d. M. bereits begonnen hat, können zu den verschiedenen Unterrichtsstunden für Damen, Herren und Kinder als Teilnehmer sich melden. Diejenigen, welche in ihrer Zeit beschränkt sind, können bei **zwei Stunden** täglichen Unterrichts den Cursus in **10 à 12 Tagen** beendigen.
E. Jaffé nee Arge,
Königl. Preuß. geprüfte Lehrerin einer ihr eigenthümlichen Schreibmethode; wohnt: Auerbachs Hof bei Mad. Louis, 1. Etage.

Holzauction.

Auf dem diesjährigen Gehau des Großschöcher'schen Reviers sollen

Mittwoch am 18. Februar 1846

von früh 9 Uhr an ca. 200 Langhauen und Abraumhauen gegen sofortige baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden.

Großschöcher, den 9. Februar 1846.

Montag den 16. März und folgende Tage soll früh von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr, Burgstraße Nr. 8, 2. Etage eine Sammlung meist juristischer Bücher gegen sofortige baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden und werden Cataloge auf meiner Expedition gratis ausgegeben.
Leipzig, den 10. Februar 1846.

Adv. **Eduard Saubold**, req. Notar.

Zum 18. Februar 1846.

Bei **F. W. Grunow** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig bei C. H. Reclam und Louis Rocca) zu haben:

Evangelische Zeugnisse

gegen

Rom und das Papstthum.

- 1) Luthers 95 Sätze nebst seiner Erklärung und Beweis derselben. 15 Ngr.
 - 2) Luther an den christlichen Adel deutscher Nation. } 11 1/4 Ngr.
 - 3) Luthers Glaubensbekenntniß. }
 - 4) Luthers Schrift von der babylonischen Gefangniß der Kirche. 11 1/4 Ngr.
- Auch zusammen in 1 Bde gr. 8. eleg. gebestet 1 1/4 Thlr.

Leipziger Adreßbuch auf das Jahr 1846

ist erschienen und in Pappe gebunden für 1 Thlr. zu haben bei **W. Starik**, Neumarkt Nr. 24.

Das Leipziger Adreßbuch für 1846 ist, in Pappe gebunden, für 1 Thaler in der Buch- und Musikalienhandlung von **Siegel & Stoll**, Universitätsstraße Nr. 8, zu haben.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Reichs- und Grimma'sche Straßenecke, Selliers Hof, Treppe B 4 Treppen wohne. Leipzig, den 9. Februar 1846.

C. A. Albert, Damenkleiderverfertiger.

Mit Kaufloosen zur 3. Classe, welche Montag den 16. Febr. gezogen wird, empfiehlt sich bestens

J. A. Pöbler, Böttchergäßchen Nr. 3/436.

Alle Bestellungen auf Puz werden fortwährend auf das Sauberste und Billigste ausgeführt von

Bertha Herz, Nicolaisstraße, goldner Ring.

Elegante Ball- und Theaterhäubchen, Coiffüren und Kopfpuze empfiehlt **A. Th. König**, Petersstraße Nr. 29.

Beste Pianoforte-Tanzmusik in fröhlichen Familienzirkeln spielt stets **Schoch**, lange Straße Nr. 25, 3 Treppen.

Die Steinkohlen-Niederlage

von
Gebrüder Leonhardt

befindet sich in der kleinen Pleißenburg, woselbst, so wie im Geschäftlocale (blaue Mäße) Bestellungen darauf angenommen und bestens ausgeführt werden.

Die **Ober-Sohndorfer Steinkohlenniederlage**, Windmühlenstraße Nr. 48, empfiehlt beste Pechkohle den Scheffel à 19, 18 und 17 Ngr., **Coaks** à 12 Ngr. und liefert solche frei ins Haus. Bestellungen sind in der Niederlage oder bei **Jul. Friedr. Voble**, Ritterstraße Nr. 5, zu machen.

Bunte, geschliffene Glasperlen

in mehreren Größen empfiehlt in Naschen und Bunden zu billigen Preisen die Glashandlung von

C. W. Scheffler,

Univeritätsstraße, große Feuerkugel.

Meubles-Anzeige.

Das **Meubles-Magazin**, Naundorfschen Nr. 5, empfiehlt eine Auswahl der feinsten Mahagonymeubles aller Arten zu billigen Preisen.

J. A. Fruthe.

Socken und Strümpfe sind zu haben; auch kann ein mittleres Familienlogis nachgewiesen werden: blaues Roß, Königsplatz, rechts 3 Treppen.

Zu verleihen ist billig ein schöner Damenmaskenanzug: lange Straße Nr. 10B, 1 Treppe links.

Sanz neue Damenmasken sind billig zu vermieten: **Brühl Nr. 42**.

Hausverkauf.

Ein in Rötha gelegenes Bachhaus, in der besten Lage nebst zwei großen Gärten und einem Bienenhaus soll Familienverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere darüber ist bei **Sebastian Gräfe** in Rötha zu erfahren.

Beachtungsworth.

Für Freunde alterthümlichen Geschmacks steht ein Schreibtisch im Rococo-Styl, früher Eigenthum Sr. Hoheit August Herzogs von Gotha, für angemessenen Preis zu verkaufen an der Wasserkunst Nr. 10, 2 Treppen.

Pferdeverkauf.

Am 13. d. M. Nachmittags und am 14. d. M. Vormittags beabsichtige ich die übrig gebliebenen Remontepferde bei Herrn **Gräfe** in Eutritzsch aus freier Hand zu verkaufen.

D. Samberg.

Zu verkaufen sind zwei Nachtigallen und zwei Sprosser in Stötteritz Nr. 80 beim Vögelhändler.

Zu verkaufen stehen billig zwei neue runde Säulentische, 1 paar Spieltische, alles von Mahagoniholz: Neukirchh. 45, 1 Tr.

Zu verkaufen steht in einem großen Dorfe ein **Gut** mit 17 Acker Feld und 2 Acker Wiese, für 2000 Thlr., mit 600 Thlr. Anzahlung, und würde der Besizer auch geneigt sein, ein größeres Grundstück oder ein **Haus** an Zahlungsstatt (tauschweise) mit anzunehmen. Näheres Frankfurter Straße Nr. 1031, 4 Treppen bei Herrn **Brasch**.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltenes Pianoforte (Flügel) im Preise von 85 Thlr.: Löhrs Platz Nr. 2, parterre rechts.

100 Schock Mehlwürmer sind billig zu verkaufen: **Boiger Straße Nr. 26**.

Ein gebrauchtes Sopha mit Rosshaaren ist billig zu verkaufen: **Inselstraße Nr. 13 a**, eine Treppe.

Sehr preiswerthe, schön brennende abgelagerte holländische Cigarren, das Tausend $3\frac{2}{3}$ Thlr., 100 Stück 12 Ngr. verkaufen
Schuchard & Planitz.

Echt französische Champagner,

Qualité superieure, verkauft um damit zu räumen die Flasche mit 1 Thaler
August Rein, Reichstraße Nr. 43.

Dampf-Caffee

ist täglich frisch gebrannt zu folgenden Preisen bei mir zu haben.
f. **Mocca** à 15 Ngr., f. **Surinam** à 12 Ngr.,
f. **Portorico** à 10 Ngr., f. **Java** à 9 Ngr.
Um jeder Anforderung zu genügen, halte ich jetzt 2 Sorten vorrätzig, wovon die eine schwächer als seither gebrannt ist.

Friedrich Voigt, Petersstraße Nr. 35, drei Rosen, neben dem Hotel de Bav.

Große Lüneburger Bricken

erhielt wieder neue Zufuhre und empfiehlt billiger

C. S. Volster, am Markte neben dem Thomaskäthchen.

Frankfurter Bratwürste,

Hamb. Rauchfleisch, ger. **Rindsjungen**, **Schinken**, **Cervelat**, **Trüffel**, **Jungen**: u. **Rothwurst**, **Genueser Macaroni**, feinstes **Prov. Del** empfiehlt
Friedr. Wilh. Krause, am Markte Nr. 2/386.

Frische Holsteiner Austern,

fetten ger. **Rheinlachs**,
frischen **Astrach. Caviar**,
große **Lüneb. Fürsten-Neunaugen**, mar. **Muscheln**,
mar. **Brataal**, **Sardines à l'huile**,
Speckpöcklinge zum Rohessen,
ausgestochene **Austern**
empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause, am Markte Nr. 2/386.

Milch und Sahne ist zu verkaufen bei

A. Tauscher, Serbergasse Nr. 18.

Düsseld. Senf, Topf 3 Ngr., feinsten 5 Ngr., frische Preiselbeeren, Span. Sardellen und schöne Häringe billigst bei
L. Bentler, Nicolaistraße, Amtmannshof.

Feine **Gothaer Cervelatwurst** à Pfd. 10 Ngr.

do. do. **Rothwurst** à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Ngr.,

do. do. geräucherten **Schinken** à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Ngr.,

do. do. **Speck** à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

empfiehlt die Destillation von

C. Günther, Schützenstraße Nr. 8.

Zu kaufen gesucht werden Weinsässer von allen Größen: Hainstraße im goldnen Anker beim Böttchermeister **Schunke**.

Ein gebrauchtes, gut gehaltenes Doppelschreibepult wird zu kaufen gesucht: **Thomaskirchhof Nr. 5**, parterre.

Gesucht wird ein Bursche vom Glaser **Ulrich**, Petersstraße Nr. 8.

Gesucht wird zum 1. März ein Bursche, der Billard spielt, möglichst von auswärts, bei **S. Pöhler**, Klostersgasse Nr. 3.

Gesucht wird ein Bursche von rechtlichen Keitern, welcher Lust hat, Kürschner zu werden, von

Ed. Kayser, Reichstraße Nr. 15.

Leipzig, den 9. Februar 1846.

Ein Lehrling in ein Kurzwaaren-Geschäft en gros wird jetzt oder zu Ostern gesucht. Näheres unter R. F. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Laufbursche von gefälligem Aeußern: große Fleischergasse Nr. 13 parterre.

Gesucht wird ein Laufbursche von rechtlichen Aetern, welcher gleich antreten kann: Hainstraße, Gewölbe Nr. 22.

Gesuch.

Eine in gesetzten Jahren stehende ledige Person oder Witwe, welche nicht ungebildet, als Muhme für ein kleines Kind sich eignend, am liebsten schon in Diensten als solche gestanden, die Wartung verstehen, aber auch dabei zuverlässig, gewissenhaft, sanften Charakters und von freundlichem Aeußern sein muß, wird in eine anständige Familie zum 1. April gesucht. Nur solche betreiben ihre Adressen sub A. J. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Demoiselles zum Erlernen des Puzmachens engagirt
Bertha Herz, Nicolaisstraße (goldner Ring).

Solide Mädchen, welche das Puzmachen u. Strohhutnähen erlernen wollen, finden Unterkommen bei
A. Th. König,
Petersstraße Nr. 29.

Gesucht wird ein williges Dienstmädchen, welches sich der Kinderpflege und häuslichen Arbeit unterzieht und sogleich antreten kann: lange Straße Nr. 23 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches, ordentliches und in der Küche erfahrenes Dienstmädchen in der Wirthschaft bei
Arnold, Schuhmachergäßchen Nr. 2.

Gesucht wird ein ehrliches, reinliches Mädchen, passend zum Handel und gleich zum Anziehen: Querstraße Nr. 17.

Auf ein Rittergut wird zu Ostern ein gebildetes Mädchen gesucht, das sein weihnähen und platten kann, sich aber auch der häuslichen Arbeit mit unterzieht. Zu erfragen Löhres Platz Nr. 5/1083, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen in Bettstelle: Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen: Zeiger Straße Nr. 9, parterre links.

Gesucht wird ein erfahrenes Dienstmädchen, welches einer kleinen Hauswirthschaft vorzustehen im Stande ist. Das Nähere Friedrichstraße Nr. 36, parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein reinliches ordnungsliebendes Dienstmädchen: Halle'sches Gäßchen Nr. 7 parterre.

* Ein arbeitsames, reinliches Mädchen wird sogleich gesucht. Zu melden in Barthels Hof (Fleischergasse), 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und ihr Buch mitbringen muß: Brühl Nr. 69, 4. Etage.

Ein Commis, welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum sofortigen Antritt unter sehr bescheidenen Ansprüchen ein Engagement.

Die Herren Principale werden ergebenst ersucht, ihre werthen Adressen unter den Buchstaben B. D. in der Tagesblatt-Expedition niederzulegen.

Gesuch. Ein mit den besten Zeugnissen versehener Commis, der französischen Sprache kundig, wünscht, um seine Stellung zu verändern, bis zum 1. April oder 1. Mai d. J. unter bescheidenen Ansprüchen als Comptabilist oder Detaillist, in einem Geschäft, welcher Art es ist, auf hiesigem Platz placirt zu werden. Gütige Offerten bittet man mit der Chiffre K. R. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch.

Ein junger Mensch (nicht von hier) der schon einige Jahre in einem Fabrik-Comptoir beschäftigt gewesen ist, sucht in einer hiesigen Handlung ein Unterkommen als Lehrling. Nähere Auskunft ertheilt **F. Weiß**, Katharinenstraße Nr. 9.

Miethgesuch.

* Eine kinderlose Familie sucht ein Logis in der ersten oder zweiten Etage (vorn heraus), in der Stadt oder innern Vorstadt, im Preise von 100 bis 110 Thlr. Adressen gefälligst bei **Ferd. Bieweg**, Reichstraße Nr. 3, niederzulegen.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Kaufmann ein Familientogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern oder Johannis, mit Aussicht auf die Promenade oder in einer angenehmen Lage der innern Vorstadt. Offerten mit Angabe des Logis und des Preises werden unter der Chiffre A. in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Gesucht wird ein mittleres Familientogis in der Nähe des Paulinum, Universitätsstraße oder Neumarkt. Adressen mit Preisangabe kann man unter A. K. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Herrn eine Familienwohnung (2 Stuben, 2 Stubenkammern nebst Zubehör) in guter Lage, nicht über 3 Treppen hoch. Adressen, bezeichnet: T. H., Wohnung betreffend, mit Angabe des Preises, bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Ein mittleres Familientogis wird von einem Beamten zu Ostern d. J. zu miethen gesucht, und erbittet man geneigte Offerten in der Wirthschaft des goldnen Hirsches (Petersstraße) unter G. W. niederzulegen.

Von einem dem Handelsstande angehörenden jungen Mann wird ein Logis gesucht, welches 2—3 Treppen hoch am Theaterplatz oder einer der nächsten Straßen gelegen ist, aus Stube und Schlafkammer besteht, ca. 40 Thlr. pro anno kostet und zu dem ein Hausschlüssel verabreicht wird. Offerten beliebe man bei Herrn **Christoph**, Café chinois abzugeben.

Zu verpachten

ist ein Landgut $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig auf 2 Pferde Arbeit von jetzt oder Ostern an zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt man Ritterstraße Nr. 21 bei **J. Mäder** in Leipzig.

Vermiethung.

Eine zweite große Erkeretage in der Mitte der Reichstraße ist noch von nächste Ostern an zu vermieten. Durch die vorzüglichste Meslage begünstigt, eignet sie sich nicht nur zur Wohnung, sondern vorzugsweise auch zu einem Geschäftslocale, wozu sie entweder für das ganze Jahr oder für die Zeit der Messen, jedoch nur auf längere Zeit, ebenfalls abgegeben werden würde. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Wendler, Reichstraße Nr. 41.

Zu vermieten und jetzt oder zu Ostern zu beziehen ist ein Familientogis für ein paar stille Leute vorn heraus 2 Tr.: Ulrichsstraße Nr. 21/922.

Logisvermiethung. In der 4. Etage des Auerbach'schen Hauses Nr. 17 im Brühl ist ein neu eingerichtetes Familientogis, bestehend in 5 Stuben, Küche, Bodenkammer und Holzraum, von Ostern an zu vermieten.

Gewölbevermiethung. Im Hofe des Auerbach'schen Hauses Nr. 17 im Brühl ist ein Gewölbe nebst Schreibstube sofort zu vermieten.

Zu vermieten ist ein mittleres Familientogis auf der Zeiger Straße Nr. 7/814 und das Nähere Halle'sche Straße Nr. 7 bei **Frey** zu erfahren.

Vermiethung.

Eine stille Familie, die allein zu wohnen wünscht und Gartenvergnügen liebt, findet in meinem Hause eine angenehme Wohnung, erster Etage und Ostern zu beziehen.

J. C. Sanisch, Dresdner Straße Nr. 37.

Zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen ist eine Familienwohnung zwei Treppen hoch vorn heraus. Das Nähere parterre beim Hauswirth zu erfragen: Gerbergasse Nr. 10.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten: Markt Nr. 17/2, im Hofe rechts die 1. Treppe, 4 Treppen hoch.

Ein meublirtes Stübchen nebst heller gesunder Schlafkammer ist billig zu vermieten: Packhofstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich ein geräumiges und freundliches Zimmer an ledige Herren: Hainstraße, goldner Stern im Hofe rechts quer vor 2 Treppen.

Auf dem Thomaskirchhofe ist eine 3. Etage mit 5 Zimmern und Zubehör von Johannis d. J. ab zu 180 Thlr. pr. anno zu vermieten. Näheres Markt, Bühnen Nr. 36 und 37.

Zu vermieten sind von jetzt und von Ostern ab behaltjähriger Pränumeration Logis für 25, 34 u. 38 Thlr. Albertstraße am bayerischen Bahnhofe Nr. 3.

Vermiethung. In Reudnitz Nr. 43 J. dem Ländchen gegenüber steht ein Familienlogis, welches zu Ostern bezogen werden kann, zu vermieten; dasselbe besteht aus Stube, Kammer, Keller und allen dazu nöthigen Bequemlichkeiten.

Zu vermieten ist Ostern oder sogleich an einen oder zwei Herren eine freundliches Zimmer nebst Schlafcabinet: Stieglitz's Hof, 2. Etage, nach der Klostersgasse heraus.

Offen sind 3 Schlafstellen an Frauenpersonen: Windmühlenstraße Nr. 15 bei Noack.

Zu vermieten ist eine hübsche Gartenabtheilung mit sehr schönen tragbaren Obstbäumen, so wie auch ein geräumiger trockener Oberboden mit Aufzug. Das Nähere ist bei Herrn Destillateur Weber auf der großen Windmühlenstraße Nr. 48/861 zu erfragen.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen sind 3 Logis, eins parterre, eins 1 Treppe, eins 2 Treppen. Zu erfragen lange Straße Nr. 23 parterre.

In Frankfurt a/M. ist zur bevorstehenden Ostern und die darauf folgenden Messen in bester Lage ein wohleingerichteter Laden mit Comptoir zu vermieten. Näheres bei J. D. Sauerländer in der großen Sandgasse in Frankf. a/M.

Verhältnisse halber ist eine in gutem Stande befindliche Familienwohnung, in der Universitätsstraße, mit der Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, von Ostern ab billigst zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir für Leipzig von

E. W. Fischer, am Fleischerplaz Nr. 1.

Eine gut eingerichtete Familienwohnung in bester Meslage (und Sonnenseite), bestehend aus 5 Stuben, geräumigem Vorsaal, 3 Kammern etc., ist noch von nächste Ostern ab für 230 Thlr. zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir für Leipzig von

E. W. Fischer, am Fleischerplaz Nr. 1.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, Grenzgasse Nr. 77. Auch ist daselbst ein Wachtelhündchen zu verkaufen.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis: Antonstraße Nr. 16.

Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse wegen soll der Miethvertrag über eine erste Etage, aus 5 Stuben und Zubehör bestehend, von 1. Ostern ab abgetreten werden. Näheres Reichels Garten (Theßings Haus) Nr. 1639, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafkammer, beides vorn heraus, theilweise Aussicht auf die Promenade, von der Ostermesse an, an ledige Herren, in der Hainstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermieten ist Petersstraße Nr. 29 von Ostern an die 2. Etage und das Nähere im Gewölbe zu erfahren.

Zu vermieten

sind in meinem Hause auf der Ulrichsgasse 3 Wohnungen mit Eingang von der Lindenstraße von Ostern d. J. ab, ingleichen ein hübscher Garten mit Gartenhaus und mehrien tragbaren Obstbäumen an der Lindenstraße. **Dr. Mertens.**

Zu vermieten ist zum 1. März oder zu Ostern eine freundliche, fein meublirte Stube nebst Schlafstube (mestfrei) an 2 solide Herren. Das Nähere Brühl Nr. 69, 4. Etage.

Ein großes Gewölbe am Markte ist von nächster Jubiläummesse an zu vermieten durch das Nachweisungscomptoir für Locale von Ludw. Caspary, Katharinenstraße Nr. 19.

Vermiethung. Am Dresdner Thore, Grenzg. Nr. 62 B, ist eine große Familienwohnung mit allem Zubehör jetzt oder zu Ostern für 130 Thlr. zu vermieten. Das Nähere parterre.

Vermiethung. Eine kleine Stube: Königsplatz Nr. 15, parterre rechts.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Kofen vorn heraus: Königsplatz Nr. 9, parterre links.

Zu vermieten ist eine 4. Etage, bestehend aus 3 Stuben und allem andern Zubehör: Petersstraße Nr. 39, zu Ostern oder gleich zu beziehen.

Zu vermieten ist ein Logis 3 Treppen hoch vorn heraus in Nr. 2 auf dem neuen Kirchhofe.

Heute Mittwoch den 11. Februar

Nachmittags-Concert im großen Kuchengarten,

wobei zu gefüllten und ungefüllten Pfannkuchen, so wie verschiedenen andern Kuchen ergebenst einladet

Gustav Sohl im großen Kuchengarten.

Ergebenste Einladung nach Möckern zum weißen Falken,

heute Mittwoch den 11. Februar d. J.

Aufgefordert von mehreren Gosenfreunden, eine allgemeine **Döllniger Gosenprobe** à Flasche 2 1/2 Ngr. in meinem neu decorirten Saale zu veranstalten, habe ich für denselben Abend zur weiteren Erheiterung ein starkbesetztes Concert, ausgeführt durch Herrn Dir. **Lopitzsch**, veranstaltet. An guten warmen und kalten Speisen und Getränken werde ich es nicht ermangeln lassen. Auch hat auf meine Veranlassung zur Bequemlichkeit der verehrlichen Besucher Herr **Breifel** einen **Personenwagen** am halben Monde aufgestellt, der Nachmittags 4, 1/2 6 und 7 Uhr abgeht; spätere Bestellungen werden gleichfalls ausgeführt. Zu zahlreichem Besuche einladend, empfiehlt sich ergebenst **Magnus Raundorf.**

Heute Gesellschaftstag in Stötteritz,

an welchem Spritz- und Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer- und Aprikosensülze, feinste Gese und ausgezeichnetes Gerstendorfer. **Schulze.**

Drei Mühren.

Heute großes Schlachtfest. Täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, wozu ergebenst einladet **J. Tartter.**

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei **J. F. Lehmann** im Heilbrunnen.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **G. Pöhler** in der Klostersgasse.

Morgen früh 1/2 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube**, Nicolaistraße Nr. 6.

Maskenball der Gesellschaft „Urania“ im Tivoli **Donnerstag** den 12. Februar. Die Programme nebst Billets (da die gewöhnlichen Billets an diesem Tage nicht gültig sind) werden ausgegeben im Gewölbe des Herrn **Gebicke**, Raschmarkt, so wie bei Herrn **Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut). **Der Vorstand.**

Heute 2. Kränzchen der Gesellschaft „die Vergnügten“ im Petersschießgraben.
Anfang des Concerts 7, des Balls punct 8 Uhr. **Die Vorsteher.**

Von Montag den 16. Februar an können noch einige Herren und Damen an meinen Tanzunterrichtsstunden Theil nehmen. Dies zur geneigten Beachtung.
Salon: **Reichstraße Nr. 2.** Wohnung: **Hospitalplatz Nr. 4** (Zangenbergs Gut).
Germann Friedel.

Stadt Niesha. Heute Abend zum **Schlachtfest** bei **G. Ebert.**

Heute Mittwoch ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **Brose** im Wintergarten.

Einladung.

Während der Ablieferung der Remonte-Pferde, welche Mittwoch den 11. Februar ihren Anfang nimmt, werde ich Mittags und Abends mit verschiedenen warmen Speisen bestens aufwarten.
Gräfe in **Eutritzsch.**

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute Mittwoch ladet zu frischen selbstgebackenen Pfannkuchen von Nachmittag 3 Uhr an, so wie zu sauern Schweins- und Rindstopfbraten ergebenst ein
A. Senfer.

Heute um 9 Uhr Speckkuchen bei
Carl Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 11 im Keller.

Heute früh um 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
C. Hauck, Poststraße Nr. 7.

Heute früh zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Gosenthal.

Heute Mittwoch Topfbraten nebst feiner Döllniger Gose, wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.

Goldner Hirsch.

Es ladet heute früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
R. Köpfer.

Heute ladet zum Schlachtfest in der Oberschenke zu Gohlis ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
J. G. Böttcher.

Heute Abend ladet zu Karpfen nebst Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein
C. Müller, blaues Roß.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen, Klößen und Meerrettig, so wie zu Mödniger und andern Bieren ergebenst ein
J. A. Nische, Petersstraße Nr. 31.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest** b.i
August Sorge.

Heute Schlachtfest.

Früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe, wobei auch für sündige Abendunterhaltung gesorgt ist.

Das Mödniger ist ausgezeichnet bei
Carl Beher, Burgstraße Nr. 9.

Verloren

wurde vom Markte bis zu den fremden Fleichern eine rothseidene Geldbörse. Der Finder wird gebeten, die löse Börse im Gasthofe zum goldenen Einhorn in der Gaststube abzugeben.

Verloren wurde den 10. Februar zwischen 1 und 2 Uhr ein echtes Batisttaschentuch ohne Namen, vom Markte bis auf die Quierstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Klosterstraße Nr. 16, 2. Etage.

Verloren ist ein goldener Ohrring, etwas groß, mit einem weißen Stein. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung von 15 Ngr.: **Ulrichsgasse Nr. 58**, parterre.

Sabt Acht!

Eine dänische Dogge, auf den Namen „Ali“ hörend, dunkelgrau mit gelbflämmigen Flecken, langer geringelter Ruthe, starker weißer Brust, einem Halsband von Neusilber, worauf G. R. V. gravirt, Alter: im zweiten Jahre stehend, ist seit 10 Tagen nicht ins Quartier zurückgekehrt. Wer diesen Hund in die Stadt **Breslau** zurückbringt oder genügende Auskunft zu dessen Wiedererlangung zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich seit Montag Abend ein kleiner schwarzer, englischer Wachtelhund mit der Steuernummer 464. Wer denselben nach Stieglitz's Hof am Markte, 1. Etage, zurückbringt, empfängt nebst Dank 15 Ngr. Belohnung.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 58,039 g, 73,027 g, 82,540 g, 98,383 g, 2413 h, 2692 h, 3189 h, 4158 h, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu b. weisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder dem Eigenthümern, der Leihhaus-Ordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche von dem verstorbenen Stadtgerichtsrath **Dr. Rind** früher Bücher geliehen haben, ersuche ich, dieselben nächstens an mich zurückzugeben, andererseits bin ich bereit, die Bücher, welche der Verstorbene von Anderen geliehen haben sollte, den betreffenden Eigenthümern, wenn sich diese bei mir melden, zurückzustellen.

Dr. Emil Wendler, Reichstraße Nr. 41.

In Begriff eine längere Reise anzutreten, ersuche ich diejenigen, welche etwa an mich noch Anforderungen zu stellen hätten, Behufs deren Ausleihung von denselben mich in Kenntniß setzen zu wollen.

Dies als alleinige Berichtigung einer in Nr. 36 des Tagesblattes inserirten, auf mich bezüglichen Annonce, deren Veröffentlichung einem Mißverständnis zuzuschreiben ist und deren Gesamtinhalt von Seiten meiner Mutter nicht bestätigt werden kann.

Gustav Segel.

Mit diesem erklärt sich einverstanden seine Mutter
Charlotte verw. Segel.

Anfrage. Führt Herr **Richard St...t** immer noch den falschen Namen **Richard B...r**, den er sich am 7. Januar Abends gegeben hatte?

Eine Neugierige.

Eutritzsch, o **Eutritzsch!** wo bist du geblieben? 's hat uns der **Döllniger B. ...** nach **Möckern** getrieben.

Die alte Garde, 1/2 6 Uhr heute Abend.

Zur Beachtung. Herr Schlittel, Holzschneider, hat den 9. d. M. mein Geschäft plötzlich verlassen, nachdem er mir diese seine Absicht nur 2 Stunden vorher mitgetheilt, obgleich ich auf sein eignes dringendes Bitten ein Uebereinkommen mit ihm vom September 1845 bis September 1846 getroffen hatte. Da ich unter diesen Umständen einen andern Gehilfen brauche, so zeige ich zugleich an, daß ich nur einen solchen, der schon anderswo seinen Verbindlichkeiten ehrenvoll nachgekommen ist, beschäftigen kann, denn ich würde es für eben so wenig ehrenhaft halten, Jemanden in meine Dienste zu nehmen, bei dem dies nicht der Fall war, als wenn ein Gehilfe sein schriftliches oder mündliches Versprechen nicht hält.

W. A. Nichols,

deutschengl. topographisches Institut, Johannisgasse Nr. 6.

Zweifache Anfrage.

In dem von Herrn Dr. d'Alnoncourt herausgegebenen „Bayard“ steht (Nr. 6, S. 108): „aber — den Schloffer erkennt man an den schiefen Beinen.“

- 1) Ist denn das wahr?
- 2) Woran erkennt man einen Jesuiten?

Anfrage. Wie kommt es, daß seit dem November v. J. die ferneren Lieferungen des Sohreschen Handatlas ausgeblieben sind?

Mehrere Subscribenten.

Die löbliche Gesellschaft **Lyra** wird höflichst ersucht, den so ausgezeichnet treu dargestellten „Weiberfeind“ baldmöglichst einmal wieder zur Vorstellung zu bringen, indem Viele der ungünstigen Witterung halber gehindert wurden der Unterhaltung beizuwohnen.

Mehrere An- und Nicht-Anwesende.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen, verehrteste Collegen und Freunde meines verstorbenen Sohnes **G. A. Jäger** hiermit meinen verbindlichsten Dank für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte auszusprechen.

Wwe. Jäger.

Donnerstag den 12. Februar, Abends 7 Uhr, Versammlung in der Bürgerschule.

Der Vorst. d. d.-kath. Gem.

Einpasirte Fremde.

v. Apel, Baron, v. Borna, Münchner Hof.
Brückner, Finanzcalcul. v. Dresden, und
Bernhardt, Amtm. v. Septig, St. Dresden.
Böhm, Part. v. Dresden, Stadt Gotha.
Bansch, Buchhldr. v. Magdeburg, St. Hamb.
v. Bresler, Graf, v. Baugen, Stadt Rom.
Cappel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Dorgebrun, Negoc. v. Paris, Hotel de Soze.
Franko, Kfm. v. Berlin Stadt Rom.
Grimm, Kfm. v. Baugen, Kranich.
v. Gersdorf, Major, v. Dresden, gr. Blument.
Georgi, Gastw. v. Burgstädt, Hotel garni.
Giesemann, Kfm. v. Magdeburg, S. de Bav.
Grobbe, Defon. v. Schwerin, Hotel de Pol.
v. Guaita, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
Godeffrey, Part. v. Hamburg, Hotel de Bav.
v. Hennig, Syndicus, v. Baugen, St. Rom.
Hempel, Defon. v. Coswig, Brühl 83.
Holzner, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.
Hellmuth, Defon. v. Weimar, goldner Hahn.
Hennig, Kfm. v. Plauen, Palmbaum.
v. Krause, Offic., v. Berlin, Stadt Rom.
Kieper, Frau, und
Krüger, Fräul., v. Breslau, Hotel de Russie.
Kurnatowsky, Kfm. v. Posen, und
Kruschwitz, Defon. v. Gutenborn, Palmbaum.

Köppen, Lehrer v. Altenburg gr. Baum.
Kalliwoda, Capellmstr. v. Donaueschingen, an
der Bürgerschule 1.
Krüger, Kfm. v. Panbinda, Stadt Wien.
Keitel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Lafarque, Kfm. v. Hamburg, und
Lasransky, Kfm. v. Magdeburg, S. de Bav.
Löffler, Fabr. v. Schneberg, Stadt Breslau.
Müller, Goldarb. v. Nürnberg, St. Wien.
Meyersch, Kfm. v. Rißingen, Hotel de Russie.
v. Mangold, Major, v. Dresden, gr. Blument.
Mourguet, Kfm. v. Gräfrath, Salzgraben 8.
v. Mindt, Obersthofmstr., v. Altenburg, u.
Meyer, Defon. v. Weidau, deutsches Haus.
Meyers, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Marwedel, Kfm. v. Gladbach, und
Warr, Frau, v. Berlin, Hotel de Baviere.
Meves, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Reckarsfult, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
Polster, Thierarzt v. Wittweida, und
Prinz, Prof. v. Dresden, Hotel garni.
Püffel, Kfm. v. Baugen, Palmbaum.
Peter, Kfm. v. Carlsruhe, Hotel de Pologne.
Niedel, Kfm. v. Altenburg, und
Roder, Kfm. v. Galatz, Hotel de Baviere.
Remy, Kfm. v. Gera, Hotel de Russie.

Rosenth., Kfm. v. Ermleben, schw. Kreuz.
Schäpe, D., Seminaridr., v. Waldenburg, und
Schulz, Leutn. v. Mühlhaujen, St. Breslau.
Stecher, Defon. v. Halle, Palmbaum.
Schiffner, Cand., v. Glauchau, grüner Baum.
Schneider, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
Scharff, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
Simons, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Sobel, Kfm. v. Quedlinburg, Hotel de Pol.
Stub, Part. v. Christiania, Hotel de Bav.
Schend, Part. v. Dresden, Stadt Gotha.
Schmidt, Amtm. v. Lorgau, Stadt Dresden.
Schuhmann, Kfm. v. Breslau, Rhein. Hof.
v. Trotha, Rittmstr. v. Borna, gr. Blument.
Uhlmann, Kfm. v. Uhlfeld, grüner Baum.
Voltersdorff, Theaterdir. v. Königsberg, und
Wolfram, Fräul., v. Braunschweig, St. Bresl.
Wof, Kfm. v. Burgstädt, Hotel garni.
Weber, Gastw. v. Naumburg, goldner Hahn.
Wurdig, Conduct. v. Naumburg, St. Bresl.
Winter, Kfm. v. Meissen, Stadt Hamburg.
Bieurtempé, Künstler, von Brüssel, Hotel de
Baviere
Wolff, Kaufm. von Großenhain, Stadt Ham-
burg.
Wegel, Landrichter, v. Merseburg, Münch. Hof.

Bierzebu! Du hast uns einen heitern und gemüthlichen Abend bereitet! — Du zähltest Glieder, denen man die vollste Achtung und Anerkennung nicht versagen kann.

Einige Gäste am 8ten Februar d. J.

Apollonia.

Heute den 11. Februar Clubtag.

Stadt Mailand.

* * *

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung.

Vermählungsanzeige.

Carl Müller.

Friederike Müller, geb. Seifinger.

Leipzig, den 9. Februar 1846.

Nachruf.

Am 9. Februar entschlief im 56. Lebensjahre Hr. **M. Joh. Karl Schmidt**, ordentlicher Lehrer an der Schule des Arbeitshauses für Freiwillige, welcher er seit Michael 1821 angehörte, nachdem er vom 8. October 1816 bis dahin als Mitarbeiter an der Rathsfreischule thätig gewesen war. Noch am 6. hielt er die ihm übertragenen Lehstunden, wie er oft von körperlichen Leiden heimgesucht, dennoch den Pflichten seines Berufes nachkam. Jugendfreundlichkeit und der Biederfinn eines redlichen Gemüthes machten ihn seinen Jünglingen, wie sein n. Freunden in der Nähe und Ferne schätzenswerth. Auch wir werden unserm, nun zum ewigen Frieden eingegangenen, treuen Amtsbruder, welcher eine so lange Reihe von Jahren die Mühen unseres Berufes getheilt hat, im liebenden Herzen ein freundliches Andenken bewahren.

Leipzig, den 10. Februar 1846.

Die Lehrercollegien der Rathsfreischule und des Arbeitshauses für Freiwillige.

Druck und Verlag von **C. Polz.**